# „Man braucht ein gutes Gefühl“

**INTERVIEW:** Spielen die Kegler des TuS Gerolsheim in der kommenden Saison in der Ersten oder Zweiten DCU-Bundesliga? Diese Frage klärt sich am Samstag bei der Relegation in Kelsterbach. TuS-Kapitän André Maul spricht im Interview über die Vorteile des TuS, die Konkurrenten und das Kegeln auf den ungeliebten Plattenbahnen.

***Herr Maul, was überwiegt: die Vorfreude auf die Möglichkeit, noch in die Erste DCU-Bundesliga aufsteigen zu können, oder der Bammel vor den Bahnen in Kelsterbach?***
Definitiv mehr die Vorfreude. Ich habe in Kelsterbach immer gut gespielt, obwohl es Plattenbahnen sind. Wir können aufsteigen, müssen aber nicht.

***Was macht die Anlage so schwierig?***
Der Kegelfall ist nicht so ergiebig. Wenn man von unseren ultraergiebigen Bahnen kommt, ist die Umstellung nicht leicht. Man muss vom Kopf her anders rangehen. Wenn man dort 930 Holz spielt, ist das gut.

***Sie waren in der Liga beim Match in Kelsterbach mit 969 Holz bester Gerolsheimer. Welche Tipps können Sie den anderen geben?***
(lacht) Oje, mich um Tipps für Plattenbahnen zu fragen, ist gefährlich. Ich habe in Kelsterbach schon gut gespielt, als ich noch für Post Ludwigshafen aktiv war. Ich weiß nicht, was ich da anders mache. Man braucht ein gutes Gefühl.

***Wie groß ist der Vorteil für den TuS, dass die Spieler die Bahnen aus der Liga schon kennen?***
Der Vorteil ist schon da. Man weiß, was einen erwartet. Aber Haibach und Bad Soden haben auf der Anlage auch schon gekegelt, wenn auch nicht in dieser Saison.

***Seit dem Saisonende sind ein paar Wochen vergangen. Wie bleibt man da im Rhythmus?***
Wir haben durchtrainiert. Eine besondere Vorbereitung gibt's da nicht.

***Man kann die fremden Bahnen ja auch nicht simulieren.***
Stimmt, das geht nicht. Christian Mattern geht vor solchen Spielen gerne auf fremden Bahnen trainieren.

***Wär's besser gewesen, den Schwung aus dem Saisonendspurt mitzunehmen?***
Wir waren die letzten Spiele gut drauf, haben uns zum Saisonende hin immer besser gefunden. Vor allem der Auftritt in Grünstadt war super.

***Wie schätzen Sie die Gegner Haibach, Bad Soden-Salmünster und Walldorf ein?***
Das Feld ist ausgeglichen. Haibach und Walldorf spielen zu Hause selbst auf Plattenbahnen, Bad Soden wie wir auf ergiebigen Kunststoffbahnen. Einen klaren Favoriten gibt es da nicht.

***Der TuS hat ja schon gute Relegationserfahrungen gemacht …***
Stimmt. Bei der einzigen, bei der ich mitgespielt habe, haben wir für eine Überraschung gesorgt. Markko Abel und ich haben im Startpaar alle anderen überrollt. Ob uns das wieder gelingt, müssen wir mal abwarten.

***Wer spielt für den TuS?***
Außer mir noch Marcel Emrath, Christian Mattern, Tobias Bethge, Martin Rinnert und Jürgen Staab. Und bei den Ersatzspielern haben wir die freie Auswahl. Ich denke mal, es werden alle mit im Bus sitzen.

***Kelsterbach hat beim Sieg gegen den TuS am vierten Spieltag 5443 gekegelt. Reicht das, um die Relegation zu gewinnen?***
Nein. 5600 muss man schon spielen. Das ist dort zwar eine Hausnummer, aber das muss man bringen. Von daher wird es ein weiter Weg für uns. In der Liga haben wir dort 5431 gespielt.
| INTERVIEW: CHRISTIAN TREPTOW

**Hat in dieser Saison schon auf den Bahnen in Kelsterbach gespielt: TuS-Kapitän André Maul.** ARCHIVFOTO: BOLTE

## Zur Sache: Haibach, Bad Soden und Walldorf

Der Erstligist ist doch immer der Favorit, oder? „Nein“, sagt **Bernd Schuck, Sportlicher Leiter des TV Haibach**, der in der abgelaufenen Saison Achter in der Ersten DCU-Bundesliga geworden ist. Ja, auf Plattenbahnen kegle der TV bei den Heimspielen auch. „Aber wir machen uns nicht verrückt. Wenn wir drin bleiben, gut, wenn nicht, auch gut.“ Die Mannschaft habe in dieser Saison einige Negativerlebnisse zu verkraften gehabt. Als Hauptkonkurrenten sieht Schuck den TuS Gerolsheim. Bad Soden sei auswärts schwer einzuschätzen. 5700 bis 5800 Holz müsse man schon bringen, wenn man den Viererverglеich gewinnen will, meint Schuck. „Die Bahnen geben das her. Und unsere Sechs müssten das auch schaffen, wenn sie ihre Leistung bringen.“

Die Konkurrenz hat in Bezug auf die Favoritenrolle eine andere Meinung. „Haibach und Gerolsheim“ hat **Dennis Cap, Sportwart von Stolzer Kranz Walldorf** (Zweiter Zweite DCU-Bundesliga Süd), auf dem Zettel. Sein eigenes Team sei in dieser Runde nicht gut drauf. Vor allem Klaus Körner sei derzeit im Formtief. Und die Personaldecke bei den Badenern sei dünn. Aber bei solch einem Turnier auf neutraler Anlage hänge viel von der Tagesform ab. „Und wenn jeder einen guten Tag hat …“ Der Druck der vergangenen Jahre sei auf jeden Fall weg. Die Anlage schätzt er als schwierig ein. Um Erster zu werden, müsse man hohe 5500 bis 5600 Holz liefern.

Als Außenseiter sieht auch **Peter Klüber, Sportwart der SKG Bad Soden-Salmünster** (Zweiter Zweite DCU-Bundesliga Nord), sein Team. Gerolsheim sei stark und habe den Vorteil, in dieser Saison schon auf der Anlage in Kelsterbach gespielt zu haben. Auch Walldorf sei nicht zu unterschätzen. Favorit sei aber Haibach. „Der TV hat starke Spieler“, sagt Klüber. Aber klar, wenn sein Team es schaffen würde, „würden wir es mitnehmen“, meint Klüber. 5500 Holz sollten dafür reichen. |tc